

ABSTRACTS UNICEF SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN

Name präsentierende Person:

Mona Meienberg, Leiterin Kindgerechte Gemeinde- und Stadtentwicklung

Organisation:

UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Format:

Dialogrunde oder Workshop

Angesprochene Akteur:innengruppen:

- Schulen (Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulssozialarbeitende)
- Gemeindevertreter:innen (Politik und Verwaltung)
- weitere Interessierte (bspw. aus der Forschung)

Titel:

Partizipation von Schülerinnen und Schülern – Chance für die Demokratie

Abstract:

Die Demokratie befindet sich weltweit in einer Krise, wie die aktuellen Zahlen des Zentrums für Demokratie (2023) zeigen. Kinder und Jugendliche in der Schweiz haben laut der Kinderrechtstudie von UNICEF Schweiz und Liechtenstein (2021) kaum Partizipationsmöglichkeiten, so auch nicht im Bildungsbereich. Das Recht auf Partizipation ist in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes verankert, welche die Schweiz 1997 ratifiziert hat. Entsprechend ist ihre Umsetzung nicht «nice to have» sondern verpflichtend.

Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern ist zwar im Lehrplan 21 verankert, ihre Umsetzung ist jedoch stark abhängig von Einzelpersonen. Dies deckt sich mit den Erfahrungen aus der Umsetzung der UNICEF Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde», wo UNICEF Schweiz und Liechtenstein rund 100 Schweizer Gemeinden begleitet. Dort zeigt sich, dass das Partizipationsverständnis einzelner Personen, bzw. welche Wichtigkeit einzelne Personen dem Thema Schülerinnen- und Schülerpartizipation beimessen, entscheidend ist.

Eine systematische Umsetzung des Partizipationsrechts im Schulbereich sowie die Anbindung zwischen schulischen Partizipationsgremien und der kommunalen Ebene bergen grosses Potenzial für eine bedeutungsvolle und inklusive Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Dieses Potenzial könnte genutzt werden, um die Demokratie nachhaltig zu fördern und Partizipation als Schlüssel zur Stärkung der Gesellschaft zu etablieren. Nur durch Partizipation können Kinder und Jugendliche lernen, sich als aktive Mitglieder in der Gesellschaft einzubringen und so die Demokratie als Ganzes zu stärken.

Kinderrechte und das Recht auf Partizipation können nur als gemeinsame Aufgabe umgesetzt werden. Im Rahmen einer Dialogrunde oder eines Workshops sollen verschiedene Akteurinnen und Akteure gemeinsam diskutieren, welche Schnittstellen in Bezug auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene bestehen und wie diese genutzt werden können, um die Demokratie auf nachhaltige und personenunabhängige Weise zu stärken.